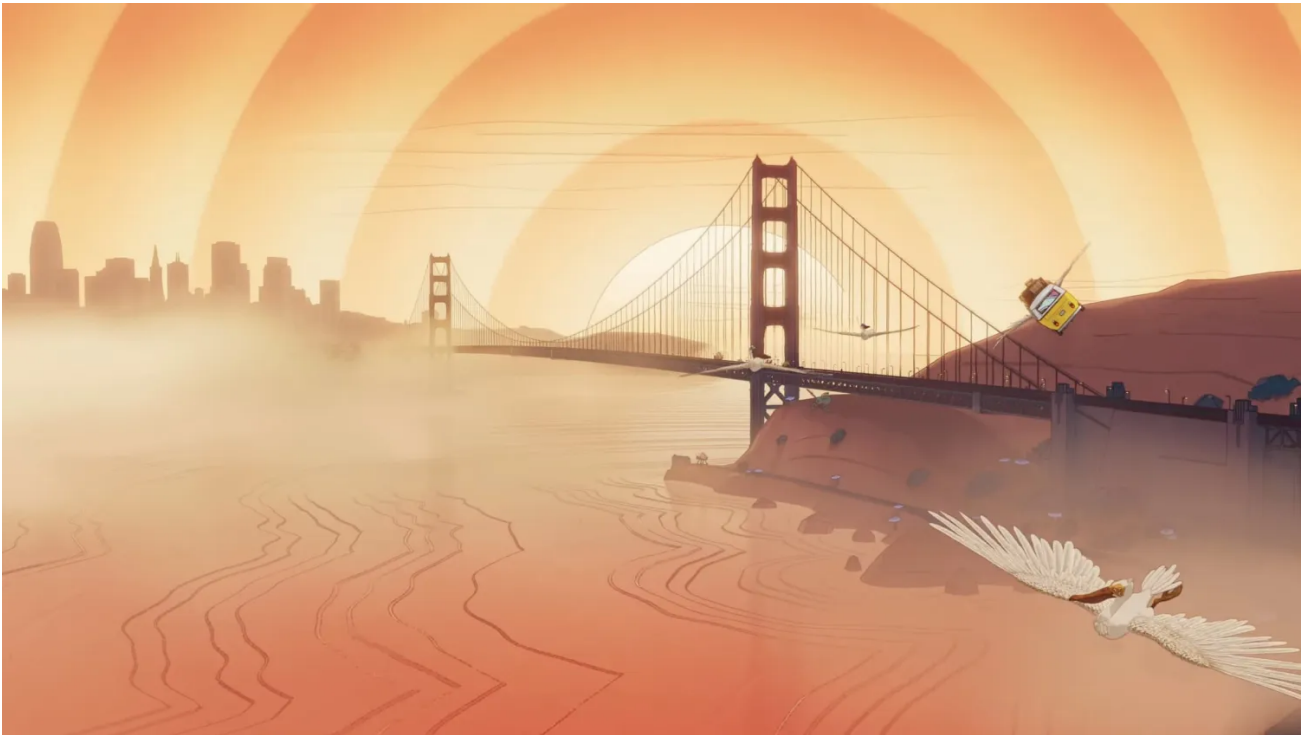




WWDC 2026

Apple stellt macOS 27 vor: "Golden Gate"

Quelle: fen auf mactechnews.de

Nach dem Wechsel auf ein neues Versionsschema, auf macOS 15 folgte bekanntlich macOS 26, kündigte Apple auf der WWDC-Keynote wenig überraschend die Systemversion 27 an – man bleibt also dabei, das Folgejahr im Namen zu führen. Als klangvollen Marketingnamen wählte Apple für den Nachfolger von macOS Tahoe die Bezeichnung "Golden Gate". Dabei handelt es sich um jene markante rote Brücke, welche vermutlich von jedem San-Francisco-Touristen bereits besucht wurde.

macOS 27 beseitigt Probleme von Liquid Glass

Zahlreiche Vorabberichte hatten macOS 27 als ein "Snow Leopard"-artiges Update beschrieben, bei dem weniger neue Features als mehr Stabilität, Performance, Fehlerbehebungen und Feinschliff an Tahoe im Vordergrund stehen. Auf die großen UI-Neuerungen von macOS 26 sollen nun Aufräumarbeiten folgen: Ein Jahr nach der Vorstellung von Liquid Glass hieß es, dass man auf das Feedback von Entwicklern und Nutzern hörte, um weitere Verbesserungen an der Oberfläche vorzunehmen.

Dazu zählt die Option, mehr Einfluss auf die Optik zu nehmen – von komplett milchig bis hin zu komplettem Glas-Look. Außerdem setzt Apple auf stärkere Kontraste von Labels/Buttons und vereinheitlicht den Radius der abgerundeten Ecken von Fenstern. Damit dürften zwei wesentliche Kritikpunkte der Vergangenheit angehören. Noch ein anderer Punkt erinnert an die damalige "Snow Leopard"-Vorstellung. Apple betont nämlich, an der Performance geschrubbt zu haben, Apps starten demnach bis zu 30 Prozent schneller. Natürlich war Apple Intelligence ein wichtiges Thema – wir gehen darauf in einer separaten Meldung ein.

Nicht mehr für Intel-Macs

Eine bedeutende Änderung betrifft zudem die Hardware-Unterstützung von macOS. Wie schon vor einem Jahr angekündigt, ist System 27 die erste Hauptversion, welche sich nicht mehr auf Intel-Macs ausführen lässt. Sechs Jahre nach den letzten x86-basierten Geräten endet das Kapitel also nun vollständig. Rosetta bleibt allerdings mit an Bord, hier greift Apple erst in einem Jahr zum Rotstift. Die Mindestvoraussetzung ist fortan einfach erklärt: Der M1-Mac oder neuer muss es ein.

Mein Dank gilt allen Lesern, die mir helfen, die MACTreff-Köln-Homepage und den Newsletter zu finanzieren.

Wer meine Arbeit unterstützen möchte, den bitte ich um eine Spende auf mein Paypal-Konto:
paypal.me/KJM54

macOS 27 "Golden Gate": Bilder aus der neuen macOS-Generation

Quelle: cmk auf mactechnews.de

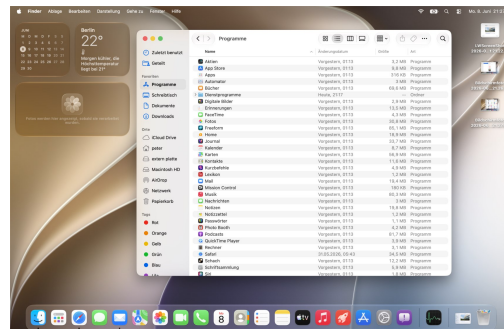
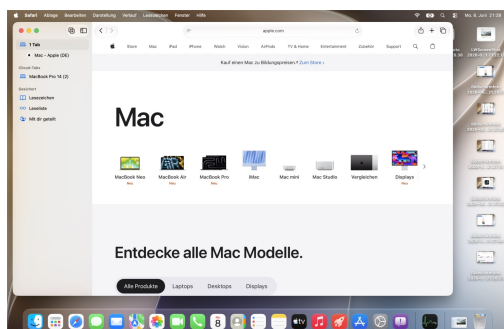


Am Montagabend kündigte Apple die nächste Generation von macOS an, nämlich macOS 27 mit dem Beinamen "Golden Gate". Anders als in den Vorjahren bringt die neue Version nur sehr wenige, neue Features mit – und Apple konzentrierte sich darauf, die Performance maßgeblich zu verbessern und viele Details zu überarbeiten. Hier sei Apple kein Detail zu klein gewesen, um es anzufassen, so der Konzern.

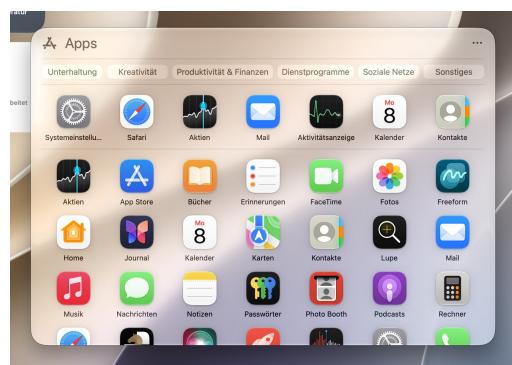
In diesem Artikel werfen wir einen ersten Blick auf die überarbeitete Liquid-Glass-Benutzeroberfläche von macOS 27 Golden Gate. Apple hat anscheinend deutliche Anpassungen beim Look durchgeführt, denn traditionelle Seitenleisten sind zurück, Icons in Seitenleisten sind wieder farbig und auch Toolbars funktionieren wieder ähnlich wie in früheren macOS-Generationen.

Seitenleisten wie in macOS 15 Sequoia

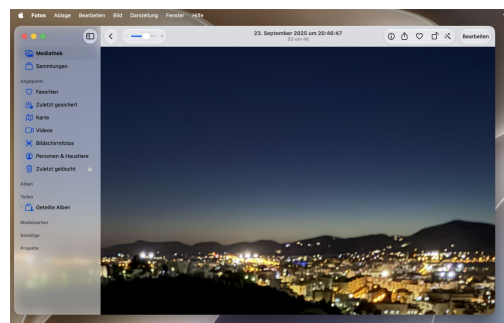
In macOS 26 saßen Seitenleisten "auf" dem Inhalt – mit Abständen zum Rand. In macOS 15 Sequoia waren die Seitenleisten transparent mit Weichzeichnungs-Effekt – Apple führte diesen Look mit macOS 10.10 Yosemite ein. In macOS 27 ändert Apple das Aussehen abermals und Seitenleisten liegen nun wieder ohne Abstand am Fenster-Rand. Den Weichzeichnungs-Effekt aus Sequoia und früher eliminierte Apple jedoch fast vollständig, denn die Seitenleisten orientieren sich wohl meist nur noch am Hintergrund-Bild oder ab und an am Inhalt des Fensters, nicht jedoch an hinter dem Fenster liegenden Elementen.



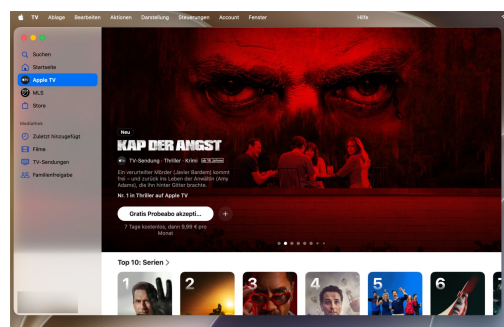
Liquid Glass als Fensterhintergrund ist jedoch nicht vollständig abgeschafft, denn beispielsweise Spotlight-Fenster sind noch immer im Glas-Look – jedoch erheblich weniger prominent:



In der Fotos-App ist gut zu erkennen, wie ein Bild sich hinter die Seitenleiste schiebt – jedoch sieht die Gestaltung des Übergangs zur Toolbar noch sehr unfertig aus:

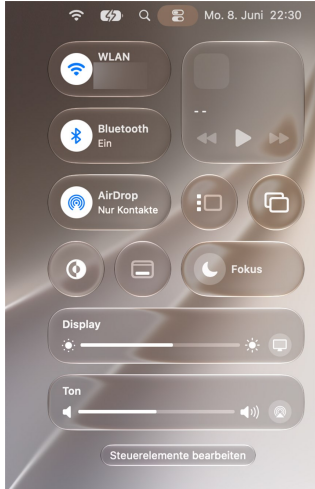


In der TV-App ist der Effekt, wie sich der Inhalt hinter die Seitenleiste schiebt, gut zu erkennen – aber auch die Nachteile, denn hier wirkt die Gestaltung nicht sonderlich stimmig:



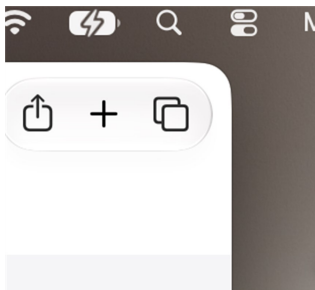
Liquid Glass im Kontrollzentrum

Das Kontrollzentrum passte Apple funktionell nicht an – jedoch ist hier gut zu erkennen, wie Apple die prominente Variante von Liquid Glass veränderte: Die einzelnen Elemente sind deutlich stärker als Knöpfe zu erkennen:



Fenster-Rundungen

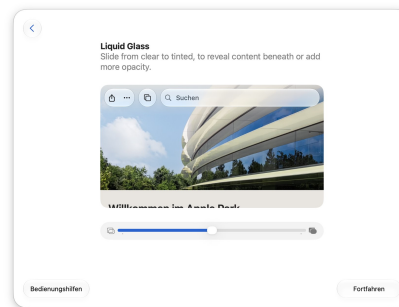
In macOS 26 Tahoe führte Apple deutliche Fenster-Rundungen ein – doch glücklicherweise ruderte Apple hier mit macOS 27 Golden Gate zurück und die Abrundungen sind erheblich weniger ausgeprägt:



Noch passen in der ersten Entwicklervorabversion die Rundungen der Toolbar-Elemente nicht zu den Fensterelementen, doch dies wird Apple wahrscheinlich bald korrigieren.

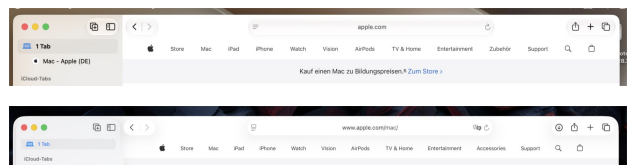
Der Liquid-Glass-Slider

Bereits in der Standard-Einstellung sind die Liquid-Glass-Effekte deutlich weniger prominent als dies in macOS 26 der Fall war, doch Apple fügte in den Einstellungen und bei der Installation des Systems eine neue Einstellung ein, über welche man individuell festlegen kann, wie stark der Glas-Effekt ausgeprägt sein soll:

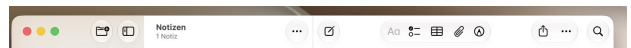


Toolbars aufgeräumt

Apple passte in macOS 27 Golden Gate die Safari-Fensterleisten deutlich an, und diese sehen nun erheblich aufgeräumter aus als dies noch bei macOS 26 der Fall war. Hier ein direkter Vergleich:

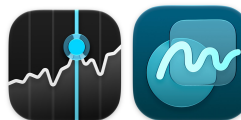


Auch Toolbars in sonstigen Apps, wie zum Beispiel der Notizen-App, sind nun deutlich besser erkennbar, als dies noch in macOS 26 der Fall war:



Icons

Apple fügte neue Möglichkeiten für die Gestaltung von Icons ein, denn nun kann bei der Gestaltung mehr Einfluss darauf genommen werden, wie und wann Liquid-Glass-Elemente zu sehen sein sollen. Gut sichtbar ist dies bei der Aktien- und bei der Freeform-App:



Meinung

Apple rüstet erheblich stärker, als auf der Keynote genannt wurde, Liquid Glass zurück: nur noch an sehr wenigen Stellen ist der volle Liquid-Glass-Effekt im Betriebssystem vorhanden. Klickt man sich durch diverse Funktionen und Programme, wirken diese dadurch wieder erheblich aufgeräumter, und die Struktur von Fenstern, bestehend aus Toolbar, Seitenleiste und Inhalt, ist nun wieder zu erkennen. Dies war ein großer Kritikpunkt an macOS 26 – und Apple hat wohl auf die Nutzer gehört und geht mit macOS 27 Golden Gate einen großen Schritt in die richtige Richtung. Das Gesamtbild wirkt nun wieder stimmiger und dürfte bei durch macOS 26 Tahoe frustrierten Nutzern gut ankommen.

iOS und iPadOS 27, die neue Generation des Mobilsystems

Quelle: fen auf mactechnews.de



Die zwanzigste Hauptversion des iPhone-Betriebssystems erscheint in rund drei Monaten. Was anfangs als "iPhone OS" startete, heißt seit 2010 iOS und wurde seit der Veröffentlichung mit dem ersten

iPhone (2007) konsequent im Jahrestakt aktualisiert. Jetzt gab es einen Ausblick auf iOS 27, das an vielen Stellen Neuerungen mit sich bringt. Angesichts der Berichte der vergangenen Monate sowie Apples vagem Zeitplan stand schon von vornherein fest, dass Siri 2 eine wichtige Rolle spielen wird. Der Sprachassistent verwächst tiefer mit dem System, steht gleichzeitig aber erstmals auch als eigenständige Siri-App zur Verfügung.

Wie macOS 27: Schneller, Liquid Glass überarbeitet

Auffällig war während der Vorstellung, wie stark Apple die einzelnen Geräte als eine große Plattform darstellt und daher Neuerungen auch nicht wie früher für jedes Device einzeln abarbeitet. Verbesserungen der Performance (auf iPad: schnelleres Fensterschließen und Browsen in der Files-App) sowie Lesbarkeit von Liquid Glass betreffen nicht nur den Mac, sondern eben auch alle anderen Kategorien. Für das iPhone verspricht man, dass Fotos 70 Prozent zügiger in der Mediathek landen.

Up to

80%

- Faster window closing in iPadOS
- Faster HomeKit accessory pairing
- Faster Apple Music playback start
- Faster message loading in Mail
- Faster PDF saving
- Faster AirDrop transfers**
- Faster data updates in the Health app
- Faster workout start in the Workout app
- Faster Voice Control response in iOS
- Faster user account creation in macOS
- Faster handling of JavaScript in Safari

KI-Unterstützung in iOS 27

Das Bündel an KI-basierten Funktionen ist gewaltig. Da es den Rahmen dieser Meldung sprengen würde, haben wir die angekündigten Features in einer separaten Meldung [aufgeführt](#).



Im September dürfte noch mehr kommen

Andere Neuerungen, an denen Apple mit Sicherheit bereits intensiv arbeitet, kamen erwartungsgemäß nicht zur Sprache. Gemeint sind jene Anpassungen, die für das iPhone Ultra erforderlich werden — im Gespräch waren gleichzeitige Ausführung von zwei Apps sowie neue UI-Schnittstellen, um vom neuen Formfaktor Gebrauch zu machen.

Unterstützte Hardware

Damit hatte kaum jemand gerechnet: iOS 27 läuft auf allen iPhones, die mit iOS 26 kompatibel sind. Es fallen also keine älteren Geräte aus dem Reigen — so viele Geräte habe man noch nie unterstützt, hieß es dazu während der Keynote. Das iPhone 11 sowie das iPhone SE der zweiten Generation stellen vorher wie nachher den Einstieg dar.

Beim iPad fällt hingegen das iPad mini 5. Generation, das iPad 8. Generation sowie das iPad Air 3. Generation weg. Auch das iPad Pro 11" der ersten Generation ist nicht mehr mit dabei, ebenso das iPad Pro 13" 3. Generation.

Auch in iPadOS 27 Rückrüstung bei Liquid Glass

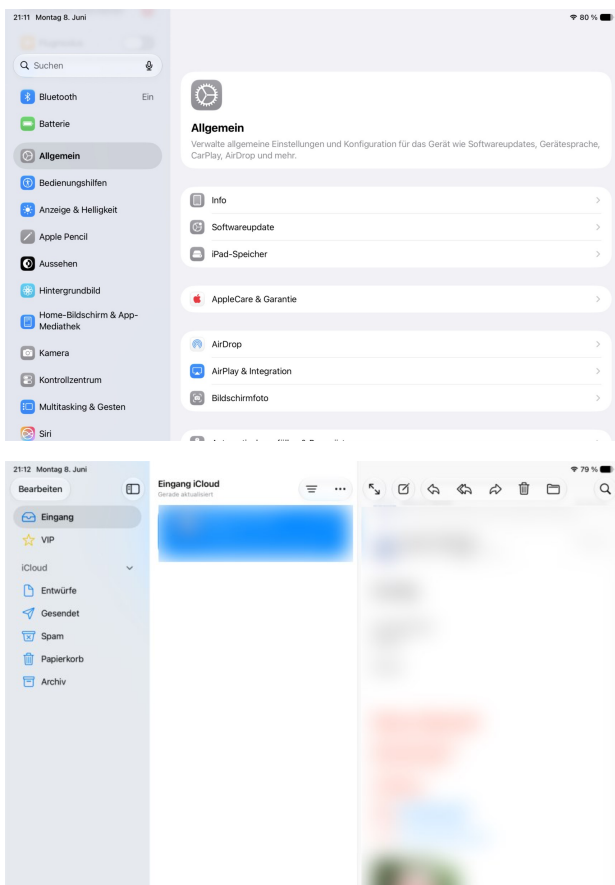
Quelle: cmk auf mactechnews.de



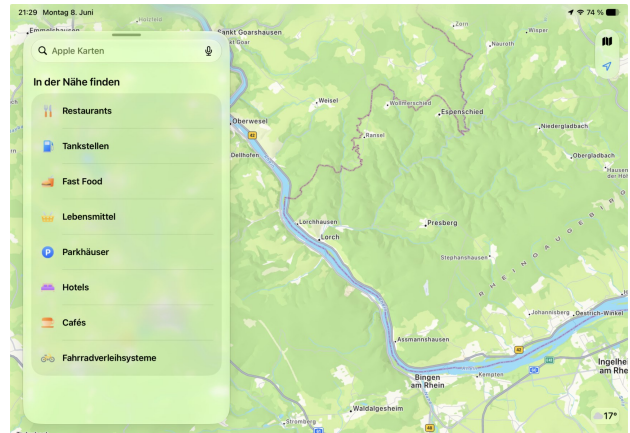
Im Sommer 2025 kündigte Apple iOS 26, iPadOS 26 und macOS 26 an — alle mit neuer Liquid-Glass-Benutzeroberfläche. Diese kam in der Apple-Community nicht sonderlich gut an, denn die Lesbarkeit litt deutlich und die Effekte harmonisierten an vielen Stellen nicht gut mit einfarbigen Hintergründen. Bei macOS 27 kündigte Apple bereits an, deutliche Anpassungen vorgenommen zu haben, doch dies scheint auch auf iPadOS 27 zuzutreffen.

Seitenleisten nun wieder "normal"

Die Seitenleisten, welche in iPadOS 27 als Glas-Element über dem Hintergrund schwebten, sind nun wieder eine normale, deutlich abgegrenzte Seitenleiste wie in iPadOS 18:

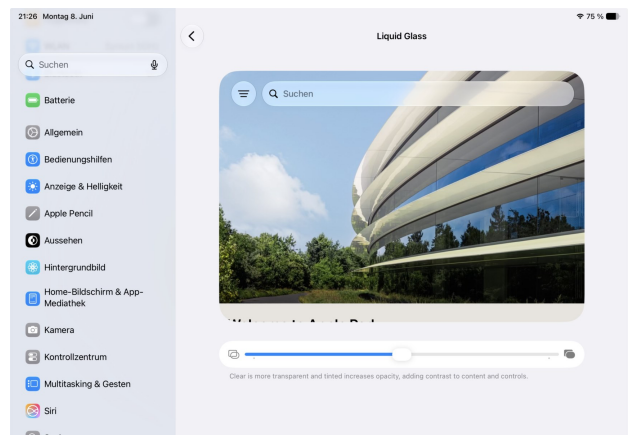


In manchen Programmen, wie in der Karten-App, sind die aufgesetzten Seitenleisten aber nach wie vor vorhanden, jedoch ist hier Liquid Glass deutlich zurückgefahren worden und die Struktur der App erheblich klarer:



Liquid-Glass-Schiebereglern

Wie bereits in der Keynote angekündigt, verfügt iPadOS 27 nun über einen Schieberegler, um die Transparenz von Glas-Elementen einzustellen. Diese sind aber bereits in der Standard-Einstellung deutlich weniger prominent als dies in iPadOS 26 der Fall war:



Alle Liquid-Glass-Elemente verfügen nun über einen schwarzen Rand, welcher die Abgrenzung zu sonstigen Benutzeroberflächenelementen deutlich verbessert.

Fenster-Rundungen nicht angepasst, und ein merkwürdiger Ampel-Knopf bleibt

Anders als bei macOS 27 Golden Gate passte Apple in iPadOS 27 die großen Rundungen an den Fenster-Kanten nicht an – und auch den Ampel-Knopf, welcher bei Berührung die Ampel-Knöpfe zeigt, alterierte Apple nicht:



Stage Manager, welchen Apple mit iPadOS 16.1 im Oktober 2022 einführte, ist übrigens in iPadOS 27 immer noch vorhanden und in den Multitasking-Einstellungen auswählbar.

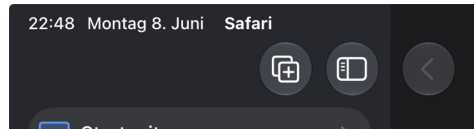
Icons

Wie in macOS 27 Golden Gate passte Apple auch in iPadOS 27 die Möglichkeiten an, welche Designern von Icons zur Verfügung stehen. Hier ist es nun möglich, den Liquid-Glass-Effekt gezielter zu verwenden:

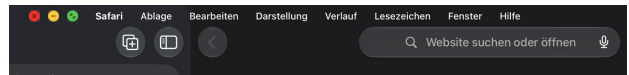


App-Name in Menuleiste

Vom Mac hat sich Apple eine Sache abgeschaut, denn in der Statusleiste ist nun der App-Name sichtbar:



Berührt man den App-Namen, blendet iPadOS die Menuleiste samt Ampel-Knöpfen ein (welche aber noch einen merkwürdigen Rahmen zeigen):



Meinung

Auch mit iPadOS 27 rüstet Apple den mit iPadOS 26 eingeführten Liquid-Glass-Effekt deutlich zurück, und die Benutzeroberfläche ist nun erheblich strukturierter. Knöpfe und Seitenleisten sind, unabhängig vom Fensterinhalt, wieder als solche zu erkennen. Apple setzt den Glas-Effekt nun zielgerichteter ein und erkannte wohl, dass dieser bei Seitenleisten zu stark vom Fensterinhalt abhängig war. Mit iPadOS 27 geht Apple, genau wie mit macOS 27 Golden Gate, einen Schritt in die richtige Richtung: weg von "Effekthascherei" hin zu mehr Struktur.

iOS 27: Weitere Detailverbesserungen

Quelle: fen auf mactechnews.de

Apple widmete den größten Teil der WWDC-Keynote den neuen KI-Funktionen rund um Siri AI und Apple Intelligence. In iOS 27 stecken aber auch zahlreiche kleinere Änderungen und Verbesserungen, die sich als nützlich erweisen dürften. Viele davon kamen während der Präsentation kurz zur Sprache oder tauchten jetzt erst auf, nachdem Entwickler die erste Beta auf Neuerungen hin untersuchen konnten. Wir fassen einige dieser kleineren Punkte zusammen, auf die man sich im Herbst zur allgemeinen Freigabe von iOS 27 freuen darf.

Telefonnummern teilen, FaceTime-Kameras

Apple spricht davon, dass Nutzer künftig zwei iPhones mit derselben Telefonnummer verwenden können — wenngleich Details hierzu noch dünn ausfallen. FaceTime erhält hingegen Unterstützung für die gleichzeitige Nutzung beider Kameras. Damit ließe sich etwa das eigene Gesicht zeigen und gleichzeitig ein Objekt, Dokument oder eine Umgebung mit der Hauptkamera einblenden.

Fotos aus Videos, geteilte Alben

In Fotos gibt es eine neue Option, ein Einzelbild aus einem Video als Foto zu speichern. Bislang war dafür meist ein Screenshot oder ein Umweg über Bearbeitungsfunktionen nötig. Geteilte Fotoalben werden zudem flexibler, indem sich ein Ablaufdatum festlegen lässt und nicht jedes Album permanent bzw. bis zur manuellen Bearbeitung bestehen bleiben muss.

Schnelleres AirDrop und AirPlay

Erste Tests bestätigen zudem, dass AirDrop in der Tat schneller arbeitet — so wie von Apple versprochen. Auch AirPlay-Verbindungen lassen sich mit weniger Wartezeit herstellen. Der Homescreen erhält eine neue Widget-Größe. Extra große Widgets nehmen auf Wunsch eine ganze Seite ein und stellen dadurch deutlich mehr Informationen dar.

Wetter, Töne, weitere Anpassungen

In der Wetter-App gibt es eine neue Highlights-Ansicht für schnellere Zusammenfassungen sowie überarbeitete Stunden- und Zehn-Tage-Ansichten für Niederschlag und Windgeschwindigkeit. iOS 27 kann zudem Wecker, Timer, Hinweise und Systemtöne individuell regeln, anstatt Einstellungen an die Klingelton-Lautstärke zu koppeln. Apple nennt außerdem bessere Akkuinformationen, genauere besuchte Orte in Karten, neue AutoMix-Übergänge in Apple Music, verbessertes Bluetooth-Energiemanagement, Zeit-zonenunterstützung für Schlafpläne sowie den effizienteren persönlichen Hotspot auf Geräten mit N1-Chip.

Mehr WWDC-Details:

macOS und Displays, Kurskorrektur bei Menü-Icons, Intel-Apps in Golden Gate

Quelle: fen auf mactechnews.de

Apple verbessert mit macOS 27 die Unterstützung für besonders breite Monitore. Erstmals hebt das Unternehmen solche Ultrawide-Displays ausdrücklich in den Vorschau-seiten des Systems hervor. Auf kompatibler Hardware sollen dadurch zusätzliche hochauflösende Darstellungsmodi möglich sein, Apple nennt als Beispiel 5K bei 120 Hertz. Ultrawide-Monitore ließen sich zwar schon bisher am Mac betreiben, macOS behandelte sie bislang aber nicht als eigene Kategorie.

Auch beim Wiederanschluss externer Bildschirme will Apple nachbessern. Zwar merkt sich macOS Display-Anordnungen grundsätzlich schon seit vielen Jahren, in der Praxis kommt es aber gerade bei mehreren Monitoren, Docks oder wechselnden Arbeitsplätzen immer wieder zu vertauschten Positionen, geänderten Auflösungen oder verschobenen Fenstern. Nach vielen, vielen, (vielen, vielen, vielen!) Jahren an Beschwerden will man sich der Thematik nun annehmen.

Icon-Überfrachtung wird reduziert

Als einer von zahlreichen Design-Patzern in macOS Tahoe gelten die Menüs, genauer gesagt die Icon-Flut dort (siehe [Artikel](#)). macOS 27 und iPadOS 27 setzen hier aber auf mehr Zurückhaltung. Der Text soll wieder die Hauptrolle spielen, Symbole erscheinen nur noch dort, wo sie tatsächlich zur Orientierung beitragen – und nicht mehr inflationär einfach überall.

Apple empfiehlt Entwicklern, anhand der aktualisierten Human Interface Guidelines zu prüfen, welche Menüeinträge weiterhin ein Bild benötigen. Jene Guidelines hatten Apples Designer vorher offensichtlich selbst nicht studiert, denn die Gestaltung der Menüs entsprach einer bereits seit Anfang der 90er Jahre [angeprangerten](#) Überfrachtung.

Mehr Warnungen bei alten Intel-Apps

macOS 27 läuft zwar nicht mehr auf Intel-Macs, doch Rosetta zur Ausführung von reinen x86-Apps bleibt ein weiteres Jahr ohne Einschränkungen erhalten. Apple schaltet mit "Golden Gate" jedoch weitere Warnungen, um Nutzer darauf hinzuweisen, sich bei ausbleibenden Aktualisierungen möglicherweise nach Alternativen umsehen zu müssen.

Außerdem können Anwender einfach danach suchen, welche Programme oder Komponenten davon betroffen sind. In den Systemeinstellungen gibt es unter "Allgemein" eine übersichtliche Liste solcher Apps, sodass keine manuelle Suche mehr erforderlich ist.

Die Keynote zur WWDC 2026 – Bewertung zu Inhalt und Darbietung

Quelle: fen auf mactechnews.de

Wenn man die gestrige WWDC-Keynote mit einem Satz zusammenfassen sollte, so wäre das wohl "wir haben aus Einigem gelernt". Ungewohnt oft wies Apple darauf hin, Dinge zu korrigieren und auf Feedback von Nutzern und Entwicklern zu hören. Vor allem beim Kapitel rund um Liquid Glass wurde das deutlich, denn das Unternehmen behält den bisherigen Kurs nicht stur bei, sondern arbeitet tatsächlich zahlreiche Baustellen ab, die für Kritik gesorgt hatten. Gleichzeitig ließ man sich nicht dazu verleiten, möglichst viele neue Features zu entwickeln, stattdessen rückte Apple Stabilität und Fehlerbehebungen in den Vordergrund. Das entspricht genau dem, was seit Jahren der am häufigsten geäußerte Wunsch vieler Nutzer in Foren ist.

Frischerer Auftritt des Eventvideos

Auch die Präsentationsform selbst, also das vorab angefertigte Keynotevideo, wurde einer Frischekur unterzogen. Außenspaziergänge im Apple Park, lebendiger Hintergrund mit Fußgängern und Fahrradfahrern und vor allem natürlichere Sprechweise – anstatt wie zuvor sterile, perfekt ausgeleuchtete Räume mit Präsentatoren, welche offensichtlich allesamt die eine von Apple verordnete Standardgeste in Endlosschleife zu wiederholen hatten. Es blieb ein Hochglanzformat, allerdings eines, dem man mehr Leben einhauchte. Zudem gab es ein einheitlicheres Narrativ, denn es folgte nicht System auf System, Apple stellte hingegen den Plattformgedanken stärker in den Mittelpunkt.

Skepsis, ob Apple zeigte, was es noch nicht gibt

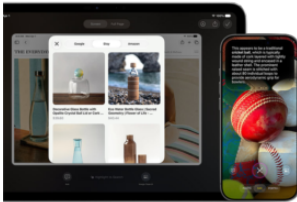
Die Publikumsreaktionen zu den eigentlichen Inhalten fallen etwas gemischter aus. Während die eingangs genannten Punkte unter Apple-Fans eindeutig positiv ankommen, herrscht vor allem bei einem Aspekt Zweifel. Funktionieren die gezeigten Siri-Funktionen im Alltag dann auch wirklich – oder verfolgte man so wie vor zwei Jahren nur wieder eine Tech-Demo, die bislang gar nicht auf den Geräten selbst laufen würde? Apple hat mit der 2024er-Keynote zumindest einiges an Vertrauen beschädigt, wie an diesen Reaktionen abzulesen ist.

Glaubwürdiger Ansatz – Apple holt auf

Internationale Medien lesen die Keynote vor allem als Apples zweiten KI-Anlauf. Viele Beobachter erkennen an, dass Apple mit Siri AI, der neuen Systemarchitektur, App Actions, besseren Foundation Models und Google-Unterstützung erstmals eine glaubwürdigere Antwort auf ChatGPT, Gemini und Claude zeigt – allerdings sehr viele Features, die in anderen Assistenten bzw. Chatbots schon lange Standard sind. Der Fokus auf Alltagstauglichkeit ("nicht KI, nur um KI zu machen") sowie systemübergreifende Funktionen sind indes etwas, das Apple vom Umfeld absetzen kann.

Federighi und Co. über die enge Google-Kooperation, deren Umfang und weitere Details

Quelle: fen auf mactechnews.de



Seit wenigen Monaten ist bekannt, dass Apple für Siri sowie neue Modelle von Apple Intelligence auf Google-Technologien setzt. In welchem Umfang das geschieht, ist allerdings jetzt erst klar. Nachdem das

Thema auf der Keynote zur Sprache kam, haben sich Craig Federighi, Mike Rockwell, Amar Subramanya und Sebastien Marineau-Mes in einem Gespräch mit Pressevertretern nun genauer dazu geäußert. Die wichtigste Botschaft lautet, Siri AI nutze weder die Gemini-App noch Google Assistant, Google Search oder die für Googles eigene Kunden verwendete Modell-Infrastruktur.

Siri AI ist nicht Gemini mit neuem Etikett

Craig Federighi stellt klar, dass auf iOS kein Gemini-Clientcode laufe. Der Anteil von Google Assistant an Siri AI betrage laut Federighi "null". Damit reagiert Apple auf naheliegende Befürchtungen, die neue Siri sei im Kern lediglich eine umetikettierte Gemini-Integration. Außerdem wiederholte Apples Softwarechef das bekannte Versprechen für Private Cloud Compute. Anfragen werden nicht gespeichert, seien nicht für Apple zugänglich und dienen ausschließlich der Bearbeitung des jeweiligen Befehls. Diese Architektur lasse sich zudem von externen Forschern kontinuierlich überprüfen.

AFM, dritte

Neu ist die dritte Generation der "Apple Foundation Models". Amar Subramanya beschrieb eine ganze Modellfamilie, nämlich AFM Core als neues lokales Standardmodell, AFM Core Advanced als leistungsfähigeres multimodales On-Device-Modell, AFM Cloud als serverseitiges Modell mit Fokus auf Latenz und Kosten, AFM Cloud Image für Bildgenerierung und Bildbearbeitung sowie AFM Cloud Pro für besonders anspruchsvolle Aufgaben wie agentische Werkzeugnutzung und komplexes Schlussfolgern.

Viermal Apple...

Die ersten vier Modelle — Core, Core Advanced, Cloud und Cloud Image — sind nach Apples Darstellung speziell für Apple Silicon entwickelt, mit proprietären Daten trainiert und mithilfe von Gemini-Frontier-Modellen verfeinert worden. Google-Technik half also wohl beim Training oder bei der Modellverbesserung, aber das Ergebnis sind Apple-eigene Modelle für Apple Intelligence. Die Angaben entsprechen übrigens einem [Bericht](#) von *The Information*, der im März genau davon gesprochen hatte.

...und einmal Google

Der stärkste Google-Bezug besteht bei AFM Cloud Pro. Dieses Modell bezeichnete Subramanya als Apples leistungsfähigstes Modell mit einer Qualität nahe an "Gemini Frontier"-Modellen. Für den Produktivbetrieb arbeitet Apple nach eigenen Angaben sowohl mit Google als auch mit Nvidia zusammen, um Private Cloud Compute auf Nvidia-GPUs in Googles Cloud auszuweiten — bei weiterhin geltenden Apple-Datenschutzgarantien. Für Fragen zu aktuellen Ereignissen oder allgemeinem Weltwissen verweist Apple hingegen nicht auf Google Search, sondern auf einen eigenen "World Knowledge Service".

Google also nicht Zulieferer, sondern Partner

Die neuen Aussagen lassen Apples Google-Deal deutlich differenzierter erscheinen. Siri AI ist nicht einfach Gemini unter Apple-Logo, so wie von vielen befürchtet wurde. Apple setzt bei Google offenbar auf drei Ebenen, nämlich als Partner bei der Entwicklung und Verfeinerung eigener Foundation Models, als Vergleichs- und Qualitätsmaßstab für besonders leistungsfähige Modelle sowie bei AFM Cloud Pro auch als Teil der Cloud-Infrastruktur zusammen mit Nvidia.

Warum Siri AI nicht in die EU kommt (iOS und iPadOS)

Quelle: fen auf mactechnews.de

Apple Intelligence erschien vor zwei Jahren zunächst nur in den USA, erst mit Verspätung in anderen Ländern. Ein Hauptgrund war, dass lediglich US-Englisch als Sprache fertig war, nicht jedoch Deutsch, Französisch, Spanisch oder gar britisches Englisch – angebliche EU-Einschränkungen dienten damals als bequeme Ausrede. Nun wiederholt sich das Spiel mit Siri AI, wenngleich diesmal DMA-relevante Aspekte nicht von der Hand zu weisen sind. Apple erklärt in einer [Pressemitteilung](#), Siri AI werde bei Veröffentlichung von iOS 27 und iPadOS 27 nicht auf iPhone und iPad in der EU verfügbar sein. Es handle sich um eine "Verspätung", keine komplette Streichung.

Kernfunktionen bleiben außen vor

Betroffen sind ausdrücklich die neue Siri-App, erweitertes Visual Intelligence, die integrierten Schreibwerkzeuge, Siri Mode in der Kamera und weitere auf der WWDC gezeigte Siri-AI-Funktionen. Auch Entwickler in der EU können die neuen Siri-AI-Funktionen für iOS und iPadOS zunächst nicht testen oder in Apps verwenden. Auf dem Mac kommen die Funktionen hingegen, es handelt sich also nicht um die Sprachproblematik der ersten Generation von Apple Intelligence. Apple blockiert Siri AI somit nicht generell in Europa, sondern gezielt auf den Plattformen, die im Rahmen des DMA stärker im Fokus stehen

EU-Kommission nicht an Einigung interessiert

Apples offizielle Begründung lautet, die EU-Kommission habe in den vergangenen Monaten keine der vorgeschlagenen Lösungen akzeptiert. Der Darstellung zufolge verlangt die EU eine weitreichende Öffnung für konkurrierende virtuelle Assistenten. Sobald Siri AI in der EU auf iPhone und iPad verfügbar sei, müsse Apple demnach auch anderen KI-Systemen Zugriff auf private Daten und die Kontrolle installierter Apps ermöglichen. Das Argument ist nicht völlig aus der Luft gegriffen, denn Siri AI wird nun einmal weit mehr als ein reiner Sprachassistent. Die Funktion soll persönliche Daten aus Nachrichten, Fotos, Dateien, Kalender, Bildschirmkontext und Apps verstehen und daraus Aktionen ableiten.

Als Gegenmodell habe Apple einen sogenannten Trusted System Agent vorgeschlagen. Diese Zwischenschicht sollte konkurrierenden Assistenten Zugriff auf dieselben Funktionen ermöglichen, aber kontrolliert und mit zusätzlichen Schutzmechanismen – angeblich wurde das ebenfalls abgelehnt. Allerdings gibt Apple nicht an, warum das der Fall war, möglicherweise galt den Experten die "18-monatige Übergangszeit" als zu lang.

Es bleiben Fragen offen

Trotzdem sollte man Apples Darstellung nicht ungeprüft übernehmen. Die Mitteilung ist sehr klar als politische Botschaft formuliert. Apple spricht von einer "extremen Interpretation" des DMA, von fehlender konstruktiver Zusammenarbeit und von Gefahren für EU-Nutzer. Das passt zu Apples seit Jahren wiederkehrender Kommunikationslinie, bei der Verzögerungen in Europa stets als Folge des DMA dargestellt werden. Apple nutzt den Konflikt sichtbar, um die EU-Regulierung als Innovationsbremse darzustellen. Ob Siri AI ohne DMA aber tatsächlich sofort vollständig, zuverlässig und in allen relevanten europäischen Sprachen gestartet wäre, bleibt offen.

Für Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch und weitere EU-Sprachen müssen Modelle, Suchlogik, App Intents, Sicherheitsfilter und Sprachausgabe zuverlässig funktionieren und teils individuell angepasst sein – eine spätere EU-Verfügbarkeit verschafft Apple daher zwangsläufig auch zusätzliche Entwicklungszeit. Ob auf dem Mac nämlich hierzulande alles genauso funktioniert, wie für iOS demonstriert, muss sich noch zeigen.

Kommission antwortet

Inzwischen gibt es eine Reaktion der Kommission auf Apples Aussagen. Diese lautet, wie bereits im Artikel vermutet: Apple sei nicht in der Lage gewesen, einen geeigneten Vorschlag vorzulegen. Stattdessen habe der Konzern die Kommission um eine mindestens eineinhalbjährige Ausnahme von den Regeln gebeten. Das komme nicht infrage, Recht sei nicht verhandelbar. Damit widerspricht man den Apple-Angaben sehr deutlich und will nichts von angeblich konstruktiven Vorschlägen wissen – nur von einer geforderten Freistellung.

macOS, iOS, iPadOS:

Diese Geräte unterstützen das System

Quelle: imj auf mactechnews.de

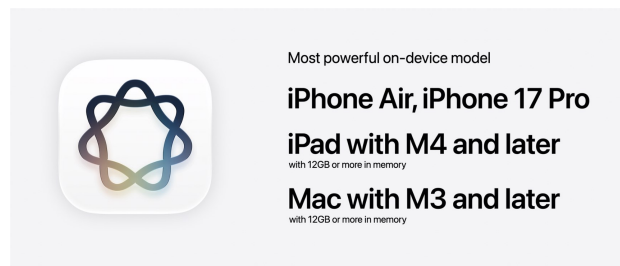
Der Schritt war lange im Voraus angekündigt worden und stellt deswegen keine große Überraschung dar: macOS 27 unterstützt keine x84-Prozessoren mehr. Neue Features sind fortan den Ende 2020 erstmals eingeführten Apple-Silicon-Macs vorbehalten; Apple-Rechner mit CISC-Architektur erhalten zukünftig allenfalls Sicherheits- und Stabilitätsupdates. Auf der Keynote der WWDC 2026 bestätigte Apple nun diese Vermutung.

Vier Modelle bleiben auf macOS 26 (Tahoe)

Damit fallen lediglich vier Gerätemodelle aus der Unterstützung: Mac Pro (2019), iMac (2020) und die letzten beiden MacBook-Pro-Modelle aus dem Jahr 2019 (16 Zoll) sowie Anfang 2020 (13 Zoll, 4 Thunderbolt-Anschlüsse). Diese Geräte werden wahrscheinlich noch für mindestens zwei Jahre Sicherheitsaktualisierungen erhalten, bis Apple den Software-Support gänzlich einstellt.

Apple Intelligence weiter eingeschränkt

Das heißt allerdings nicht zwingend, dass ein Mac mit M1- oder M2-Prozessor auch alle fortgeschrittenen Features von Golden Gate unterstützt. Bei der neuen Version lokaler Apple-Intelligence-KI, ausdrucksstarker KI-Stimme und fortgeschrittener Diktierfunktion zieht der Konzern einen engeren Kreis: Mindestens einen M3-Prozessor mit 12 GByte RAM setzt Apple für diese Funktionen voraus, verkündete Craig Federighi auf der [WWDC26-Keynote](#). Somit bleibt das MacBook Neo außen vor – und der Mac Pro. Beim iMac, MacBook Air sowie MacBook Pro kommt es zudem auf die RAM-Ausstattung an: Wer sich beim Kauf eines M3-Mac für die Basisversion mit 8 GByte entschieden hat, wird ohne neueste Apple-Intelligence-Features auskommen müssen.



Bei fortgeschrittenen KI-Features zieht Apple die Grenze bei Macs mit M3-Prozessoren und 12 GByte RAM. (Quelle: [Apple](#))

Macs, die macOS 27 Golden Gate unterstützen

Gerät	ab Modell	neueste KI ab
Mac mini	2020	2024
iMac	2021	2023 (16 GByte RAM)
Mac Studio	2022	2025
Mac Pro	2023	-/-
MacBook Pro	Ende 2020	Ende 2023 (16 GByte RAM)
MacBook Air	2020	2024 (16 GByte RAM)
MacBook Neo	2026	-/-

iPhone, Vision Pro, iPad, Apple TV, Apple Watch

Bei iPhones behält Apple die Minimalanforderungen bei: Das iPhone 11 und alle neueren Geräte unterstützen iOS 27. Die 2024 vorgestellte erste Generation des Spatial-Computing-Headsets Vision Pro bleibt ebenfalls kompatibel mit visionOS 27. Beim iPad fällt jeweils ein Modell jeder heraus: Neue Mindestvoraussetzungen sind iPad (9.), iPad mini (6.), iPad Air (4.), iPad Pro 11" (2.) sowie iPad Pro 13" (3.). Die Set-Top-Box Apple TV erhält tvOS 27, sofern das Gerät der zweiten oder dritten 4K- entstammt. Die härtesten Einschnitte betreffen Apples Smartwatch-Reihe: Für watchOS 27 ist eine Apple Watch der 9. Generation oder die Ultra der 2. Generation vonnöten.

Geräte mit Unterstützung für Version 27

Gerät	ab Modell	neueste KI ab
iPhone	11	17 Pro, Air
iPad	9. Gen.	-/-
iPad mini	6. Gen.	-/-
iPad Air	4. Gen.	M4
iPad Pro 11"	2. Gen.	M4 (16 GByte RAM)
iPad Pro 13"	3. Gen.	M4 (16 GByte RAM)
Apple TV	4K (2. Gen.)	-/-
Vision Pro	alle	M5
Apple Watch	9. Gen.	iPhone-abhängig
Apple Watch Ultra	2. Gen.	iPhone-abhängig
Apple Watch SE	3. Gen.	iPhone-abhängig